

# INHALT

VORWORT . . . . .	V
EINLEITUNG . . . . .	1
<p>Universelles und literarisches Zitat: das Zitat als Vermittler von Traditionsgütern – das Zitat im Spannungsfeld zwischen altem und neuem Kontext 1 – Steigerung und Wandel der Ausdruckskraft einer Textstelle durch den Vorgang des Zitierens 3 – Zitatforschung 4 – Zitat im engeren und im weiteren Sinne 5 – verweisendes und ‚imitierendes‘ Zitat 6</p>	
I. DAS ZITAT IN DER ANTIKE . . . . .	9
1. Die Zitatforschung und ihre Probleme . . . . .	9
2. Verszitate im Prosatext . . . . .	11
Das ‚Verbot‘ des Hermogenes 11 – die Bedeutung von Vers- und Prosarhythmus für das Zitieren 12 – Empfehlungen von ‚testimonia‘ und ‚sententiae‘ 13 – das Verhältnis des Zitats zu Literaturgattung und Philosophenschule 15	
3. Paraphrase und Imitatio . . . . .	17
Paraphrase und wörtliches Zitat als Mittel der Imitatio 17	
II. DAS ZITAT IN HUMANISMUS UND RENAISSANCE . . . . .	21
1. Das neue Verhältnis zum antiken Zitat . . . . .	21
Zitatforschung 21 – das Zitat im Mittelalter 21 – Petrarca's Verhältnis zu den antiken Autoren und zum Buch 22 – die Auswertung der antiken Literatur 23 – die erhöhte Bedeutung des Zitats 24	
2. Humanistische Zitattheorien . . . . .	26
Petrarca 26 – Boccaccio 27 – Leonardo Bruni 28 – Poliziano 28 – Bembo – 29 – Erasmus 29	
3. Das Zitat als Mittel der Imitatio . . . . .	32
Petrarca 32 – Erasmus 34 – Luis Vives 34 – Du Bellay 34	
4. Beispiele humanistischer Zitiertechniken . . . . .	35
Petrarca 35 – Erasmus 36 – Alberti 37 – Castiglione 37	
III. ZITAT UND ZITIERKUNST IN MONTAIGNES ESSAIS . . . . .	39
1. Montaignes Verhältnis zum Zitat . . . . .	39
Bekanntschaft mit antiker und humanistischer Zitattheorie und Zitierpraxis 39 – Voraussetzung des Zitierens: die Kunst des Lesens und die Assimilation des Wissens 40 – Vergessen der Quellen 42 – Originalität und Autorität der zitierten Textstelle 43 – maßvolles Zitieren 43 – Beurteilung von Zitaten bei anderen und bei sich selbst 44	

2. Die Quellen der Zitate . . . . .	48
Überwiegen der antiken Zitate 48 – Prosazitate und paraphrasierte Zitate 49 – vermittelte Zitate 49 – ungenaue Zitate 50 – Quellenangaben 51 – Begriffe für ‚Zitat‘ und ‚Zitieren‘ 52	
3. Montaignes Anteil an zeitgenössischen Zitiergepflogenheiten	53
Die Imitatio von Plutarch und Seneca 53 – das Sammeln von Zitaten 56 – humanistische Schmuck- und Eruditionszitate 56 – Verwandtschaft mit der Zitiertechnik der Vulgarisationsliteratur 58	
4. Inhaltliche und formale Funktionen der Zitate in den <i>Essais</i>	62
Originell und unoriginell 62 – Kerngedanken im Zitat 63 – die Funktion des Originalsinns 63 – die Rolle der Interpunktion 64 – der syntaktische Einbau der Zitate 64 – Kontamination von Zitaten 65 – die Verwendung von Gemeinplätzen 65 – Materialzitate 66 – Zitate als Illustration des Ich 66 – formale und gedankliche Unübertrefflichkeit des Zitats 69 – Entbehrlichkeit der Zitate 69 – die Konfrontierung von Zitaten und Exempeln als Mittel der Beschreibungstechnik 69 – Zitate als Gliederungsmittel der <i>Essais</i> 72	
Typographische Hervorhebung der Verszitate 73 – der Rhythmus der Zitate 74 – das Denken in Bildern und die Veranschaulichung durch Dichterzitate 74 – lyrische Zitate 76 – das Zitieren in einem übertragenen Sinne 77 – die Umkehrung des Originalsinns 78 – die ‚gleichnishafte‘ Zitierweise 80 – Überinterpretation und Umdeutung 81 – Humor und Lyrik in den Zitaten 83 – Würdigungen der Montaigneschen Zitierkunst 84	

LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	87
--------------------------------	----